



Spende für Kambodscha-Projekt



Ralf Honsel (r.), Inhaber des gleichnamigen Marktes, überreichte Christian Marx (l.), Lehrer am St.-Ursula-Gymnasium, den Scheck über 1605,32 Euro. Das Geld, das innerhalb eines Jahres durch Pfandbons gesammelt wurde, kommt dem Kambodscha-Projekt der Schule zu Gute. Unterstützt werden unter anderem Kindergärten. **RN-FOTO HÜLSMANN**

Chöre singen in der St.-Laurentius-Kirche

Großes Konzert in Lembeck

LEMBECK. Das Konzert der Lembecker Chöre findet am morgigen Sonntag (25. September) um 15.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Laurentius statt. Ausrichter des Konzertes ist der Gemischte Chor. Es wirken mit: der Kinder- und Jugendchor Lembeck unter der Leitung von Stephanie Lotz; der MGV Frohsinn Lembeck gemeinsam mit dem MGV Cäcilia Rhade, Leitung: Bernhard Wolthaus; die Gruppe "Voices" des Gemischten Chores, Leitung: Eva Czarnich; der gemischte

Chor Lembeck, Leitung: Branko Baf; die Orchestergruppe Sondermann, am Klavier: Franz-Josef Bieling. Zur Aufführung gelangen Lieder und Werke von Rabe, Ignaz Reimann, W. H. Weber oder Nello Milotti. Der MGV „Cäcilia“ Rhade trifft sich um 14.30 Uhr in Chorkleidung am Vereinslokal Nienhaus-Venhoff, Schützenstraße 19. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet zur Fahrt zum Chorkonzert nach Lembeck.

DIE SAMSTAGSGESCHICHTE Der 22-jährige Max Schmitt hat eine ungewöhnliche Leidenschaft

„Der Junge spinnt doch“

Viele Menschen können das haarige Hobby nicht verstehen und ekeln sich vor Spinnen

Ein pelziges Fell, acht behaarte Beine und spitze Zähne – Vogelspinnen versetzen die meisten in Angst und Schrecken. Doch für den Dorstener Max Schmitt sind die Tiere faszinierend und sein größtes Hobby.

die richtige Temperatur gebracht. Die Faszination für Spinnen entdeckte Max schon als kleines Kind. „Früher habe ich draußen immer Spinnen gefangen, um sie zu beobachten“, erinnert er sich. „Mit dem Nintendo oder dem Computer konnte ich über-

jetzt. Das Halten von giftigen Tieren sei ohne einen solchen Schein verboten. Und das ist nicht das einzige Ziel des Spinnen-Liebhabers: „Ich möchte, sobald ich

unschön. „Spinnen haben ein Exoskelett, das sofort durchbricht, wenn das Tier eingesaugt wird. Die Spinne stirbt dann elendig im Staubsaugerbeutel.“ Eine Möglichkeit sei es, einen Nylon-Strumpf mit einem Gummi am Staub-

saugerrohr zu standhalten. „Es gibt immer einen Grund, warum die Tiere das Innere eines Hauses

aufsuchen“, sagt Max. „Ein Kompromiss ist vielleicht der Keller, wenn dieser nicht zu feucht ist“, rät der Dorstener. „Am besten platziert man die Spinnen im Heizungskeller, da ist es nicht zu kalt.“

Neun Prachtexemplare bewohnen das Zimmer des 22-Jährigen. Unterschieden werden die Achtbeiner in Baum- und Boden-vogelspinnen, die alle andere Anforderungen haben. „Einige Spinnen sind sehr

nichts anfangen.“ Mit 17 Jahren kam zu harmlosen Hauswinkel-

ein-fach zu halten. Andere brauchen zum Beispiel eine Luftfeuchtigkeit von bis zu 80 Prozent und eine Temperatur von 25 Grad“, weiß Max aus fünf Jahren Erfahrung. Durch Wärmelampen werden die Terrarien auf

spinnen die erste Vogelspinne. Die „Chromatopelma Cyanepubescens“, das klingt eher nach einer komplizierten Wissenschaft als nach einem Tier, das viele nur aus Filmen kennen. „Ich habe zwar ein Latein, aber die Namen der Spinnen muss ich dann doch auswendig lernen“, gibt der 22-Jährige zu und lacht. „Mich begeistert einfach die Art, wie die Spinnen Höhlen und Netze bauen. Jedes Exemplar hat ein anderes Jagdverhalten, das ich gern beobachte.“

Ungewöhnlich ist das ungewöhnliche Hobby allerdings nicht. „Alle Spinnen sind giftig“, erklärt Max. „Aber keine Panik, die Spinnen, die in jedem Keller leben, haben zu kleine Zähne, um die menschliche Haut zu durchdringen.“ Auch das Gift der Vogelspinne sei unbedenklich. „Sogar das Gift einer Wespe ist stärker.“ Dennoch sollte man es vermeiden, Vogelspinnen zu sehr zu reizen. „Von Natur aus sind Spinnen sehr ruhige Tiere. Ich habe es trotzdem zweimal geschafft, gebissen zu werden“, bedauert er seine anfängliche Übermutigkeit gegenüber den Tieren. Aufgrund der langen Giftzähne führen Bisse zu tiefen Löchern in der Haut.

Nächstes Jahr möchte Max einen Giftschein machen. „Dann gibt es keine Grenzen mehr“, freut sich der 22-Jährige schon

ausgezogen bin, auch selbst Spinnen züchten.“ Bis jetzt habe er nur Spinnenbabys bei Zoo Zajac in Duisburg gekauft und sie aufgezogen. Zwischen 10 und 45 Euro kosten die kleinen Achtbeiner, die zu Beginn noch in einer kleinen Filmdose leben. Kostspielig ist aber eher die Versorgung der Spinnen. „Die Spinnen fressen vor allem Insekten. Wenn sie Hunger haben, kommen sie aus ihren Verstecken heraus, dann weiß ich Bescheid“, erklärt Max. „Deshalb kaufe ich regelmäßig Riesen-Wanderheuschrecke. Ansonsten fressen die Spinnen auch Mehlwürmer.“ Wichtig sei es, dass das Futter noch lebt. „Sonst sehen die Spinnen ihre Beute nicht.“

Platz finden in Max' Zimmer aber nicht nur Riesenspinnen. In den Ecken des Raumes und vor dem Fenster dürfen auch Hauswinkelspinnen leben – und das nicht ohne Grund. „Man sollte sich glücklich schätzen, wenn man ein Spinnennetz am Fenster hat. Die Spinnen fangen Insekten wie Mücken und Fliegen ab, bevor sie ins Zimmer gelangen können“, erklärt er. Wie nützlich die Tiere sind, wüssten nur die wenigsten. Auf einen Menschen kämen rund 1,5 Milliarden Insekten. Ohne Spinnen würden die Insekten laut Max die Oberhand gewinnen.

Wertvolle Tipps für Spinnenhasser hält der Dorstener gerne bereit. „Spinnen sind vollkommen harmlos, deshalb tötet sie nicht“, bittet er. Besonders der Staubsauger-Tod sei

befestigen, die Spinne einzusaugen und draußen wieder frei zu lassen. „Im Winter würde das aber auch zum Tod führen, weil Hauswinkelspinnen der Kälte nicht

„Man sollte sich glücklich schätzen, wenn man ein Spinnennetz am Fenster hat.“

Max Schmitt

Ein Biss der Eupakaestrus Campestratus (Foto) ist zwar nicht giftiger als ein Wespenstich, aber aufgrund der langen Giftzähne schmerzhafter. Mit dem Gift betäubt die Spinne ihre Beute. Das Foto zeigt die Hülle der Spinne, die sie abstreift, sobald diese zu klein ist.



Lebende Vogelspinnen auf die Hand zu nehmen, ist nicht gerade ratsam. Die Hülle, die die Spinne bei der Häutung von ihrem Körper abstreift, ist aber harmlos. **RN-FOTO HÜLSMANN**

Ungewöhnliche Fakten und Mythen

Mythos 1: Alle Spinnen sind giftig. Stimmt fast, denn es gibt nur eine Spinnenfamilie mit etwa 265 Unterarten, die über keine Giftdrüsen verfügt. Alle anderen benötigen das Gift zur Betäubung ihrer Opfer. Gefährlich sind diese Gifte für Menschen in den meisten Fällen jedoch nicht. Ihr Biss ist eher mit einem Bienenstich zu vergleichen.

Mythos 2: Spinnen platzieren ihre Eier auch unter

menschliche Haut. Das ist falsch, Spinnen legen ihre Eier ausschließlich in Seidenkokons ab, die sie keineswegs unter menschlicher Haut platzieren können.

Mythos 3: Spinnen Phobien sind vererbbar. Falsch. Angst ist Kopsache. Der Ekel vor Spinnen wird vielen Kindern vorgelebt und so von ihnen übernommen.

Mythos 4: Vogelspinnen fressen Vögel. Völlig falsch. Vogelspinnen ernähren sich vorwiegend von Insekten,

manchmal auch von kleinen Nagetieren und Echsen. Vogelspinnen fressen alles, was sie überwinden können. Dazu können auch Nestjunge oder kranke Vögel gehören. Ausgewachsene gesunde Vögel gehören aber nicht dazu. Ihren Namen „Vogelspinne“ verdankt die Spinne dem Naturforscher Carl von Linné, der sich wiederum durch eine Illustration einer Naturforscherin inspirieren ließ, die eine große Spinne beim Ver-

speisen eines Kolibris zeigt.

Mythos 5: Spinnen krabbeln wieder aus dem Staubsauger. Falsch. Sie werden mit extrem hoher Geschwindigkeit durch das Staubsaugerrohr gejagt und schlagen am Ende auf der Rückschlagsicherung auf. Also bitte haben Sie Mitleid!

Mythos 6: Jeder Mensch ist pro Jahr mehrere Spinnen. Falsch. Spinnen hassen warme Luft und meiden feuchte Gegenden, würden nie in den Mund krabbeln.

ANZEIGE



v.l.n.r. Reinhold Aleff (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater), Stefan Mechlinski (Steuerberater), Stefan Gottwald (Steuerberater), Friedrich Schulte-Huxel (vereidigter Buchprüfer, Steuerberater), Michael Bluhm (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater)

Die renommierte Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft **ALEFF & Partner GmbH** hat eine weitere Spezialisierung in ihr Dienstleistungsangebot aufgenommen. Nach erfolgreicher Ausbildung wurde Herr Steuerberater, Dipl.-Kfm., LL.M., MBA **Stefan Gottwald** im Sommer als „Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung (DStV e.V.)“ anerkannt.

Somit unterstützt Herr Steuerberater Stefan Gottwald als weiterer Fachberater der Kanzlei neben Herrn Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Reinhold Aleff (Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung DStV e.V.) und Herrn Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Michael Bluhm (Fachberater für Unternehmensnachfolge DStV e.V.) mit einem kompetenten Team von über 30 Mitarbeitern darunter vereidigte Buchprüfer, Dipl.-Kaufleute, Steuerfachangestellte und Bilanzbuchhalter in folgenden Angelegenheiten:

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Lohn- und Finanzbuchführung
- Unternehmensberatung
- Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)
- Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
- Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung (DStV e.V.)



D-46282 Dorsten - Clemens-August-Str. 33 - Tel.: 02362 9155 0
Fax: 02362 9155 50 - info@aleff-partner.de - www.aleff-partner.de